

# „Ich will das Darknet entmystifizieren“

Hacker, Dark Web und Cybercrime sind für viele Menschen kryptische Begriffe. Wie die dunkle Seite des Internets aussieht und wie man sich vor Angriffen schützen kann, hat **Cornelius Granig** in einem Buch beschrieben. Ein Gespräch, nach dem man das Posten von Kinderfotos überdenken und seine Passwörter endlich ändern möchte

Von Alexa Lutteri; Fotos: Heinz Tesarek

**L**aut Kriminalstatistik nehmen Delikte im Internet, sogenannte Cyberkriminalität, stark zu. Woran liegt das?

Der Punkt ist einfach: Einerseits hat die Benutzung des Internets in unserer Gesellschaft so rasant und schnell zugenommen, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen dafür nicht ganz fertig sind. Andererseits sind sich viele Menschen dessen nicht bewusst, dass die Digitalisierung auch eine kriminelle Schattenseite hat. Wir hören ganz viel von Digitalisierungsprojekten in Österreich, 5G und der Breitbandmilliarde. Aber die negativen Aspekte, wie der Verlust von Arbeitsplätzen oder die Angreifbarkeit von Systemen, sind zu wenig Thema. Das nützen Kriminelle zunehmend aus.

**Sollte man gewisse Sachen aus Sicherheitsgründen analog belassen?**

Nein, überhaupt nicht. Ich bin natürlich ein großer Digitalisierungsfreund. Aber man muss Respekt vor der Bedrohung haben, man muss sie

ernst nehmen und sich ihrer bewusst sein. Es hilft nicht, zu glauben, ich persönlich werde nicht betroffen sein, weil ich nicht so wichtig bin oder man mich nicht kennt. Die Computerkriminellen suchen die Leute nicht nach solchen Rastern aus. Sie wissen nicht, wann Sie für die interessant werden.

**Kann die von der vorigen Regierung angedachte Identifikationspflicht in Internetforen dabei helfen, diese Art von Kriminalität einzudämmen?**

Eine Registrierungspflicht macht absolut Sinn, weil es dadurch möglich wird, herauszufinden, wer dahintersteckt, wenn jemand in einem öffentlichen Forum etwas Schlechtes

dingt Rücksicht auf seine Anonymität nehmen. Wenn das sowieso jemand ist, der illegal in einem Land lebt oder in seinem Heimatland für diese Straftat nicht verfolgt werden kann, ist das egal.

**Das Darknet wird also von vielen Hackern gar nicht erst benutzt?**

Genau. Auch weil das Darknet sehr langsam und daher unhandlich ist. Es wird nach dem Onion-Prinzip – so genannt wegen dem zwiebelartigen Aufbau – über drei zufällig ausgewählte Server verschlüsselt. Daher dauert das Aufrufen einer Website in etwa so lange, wie es vor zehn Jahren im normalen Internet der Fall war. Für alle Menschen, die schnell

im Web surfen wollen, ist das also überhaupt nicht geeignet. Man kann es aber sehr gut nutzen, wenn man anonym surfen möchte. Zum Beispiel wenn

man nicht will, dass der Arbeitgeber sieht, wenn man die Konkurrenz beobachtet, oder weil man das zu Hause nicht möchte. Das muss ja nichts Negatives sein. Viele glauben, ►

Es hilft nicht, zu glauben, ich persönlich werde nicht betroffen sein

”

oder Falsches über Sie sagt. Es ist daher absolut wichtig, um Hasspostings einzudämmen. Aber ein Krimineller, der zum Beispiel in ein IT-System eindringen will, muss nicht unbe-



schlechter geworden.

**Warum haben Sie sich dazu entschieden, ein Buch über das Darknet zu schreiben?**

Ich bin viele Jahre lang Vorstandsmitglied für IT und Sicherheit in großen Firmen gewesen, und da habe ich mich mit Internetangriffen beschäftigt. Dann wurde da oft diskutiert, dass man die Angriffe nicht verhindern kann, weil sich so viele Täter im Darknet bewegen. Und ich habe das dann analysiert, um herauszufinden, welche Rolle es für solche Angriffe spielt, und vor allem wollte ich das Darknet entmystifizieren.

**Sollen das Internet und seine Geschichte sowie die Technik dahinter mehr in die Bildung einfließen?**

Ich glaube, dass die Computer so wichtig für unser Leben sind, dass es gut wäre, ein bisschen mehr darüber zu wissen, woher sie kommen. Es ist auch wichtig, zu erfahren, dass das alles nicht neu ist. Die Nazis haben

schon versucht, etwas Kriminelles mit Rechentechnologie zu machen. Der Unterschied zu heute ist, dass früher nur Staaten und große Unternehmen Zugang zu „gefährlicher“ Technik hatten. Heutzutage kann ein Einzelner schlimme Dinge anstellen. Daher ist es ganz wichtig, bei der Erziehung der Kinder anzusetzen. Nur verbieten bringt nichts. Kinder werden häufig von Straftätern angesprochen, und darüber wird versucht, die Familie zu erpressen.

**Waren Sie persönlich schon von einem Angriff betroffen?**

Ich war als Generaldirektor oder Vorstandsmitglied immer wieder anonymen Zusendungen und Beschuldigungen aller Art ausgesetzt und glaube, dass das inzwischen – zumindest im Geschäftsleben – an der Tagesordnung ist.

**Was kann man dagegen tun?**

Wichtig ist, alle diese anonymen Vorwürfe sachlich und objektiv zu prüfen. Hasspos-

## Weil man weiß, wo das Foto gemacht wurde, weiß man, wo das Kind ist



tings oder digitale Denunziation werden oft aus Neid oder Missgunst gemacht. Wenn ein solcher Täter merkt, dass sich eine seriöse Compliance- oder Rechtsabteilung oder sogar die Polizei damit befasst, hören solche Anschüttungen in der Regel sehr schnell wieder auf. Wenn man gehackt wird oder gar Opfer einer Verschlüsselungsattacke, sogenannter Ransomware, wird, ist es ganz wichtig, nicht auf finanzielle Forderungen der Täter einzugehen. Am Anfang sind Sie „one in a million“. Aber wenn Sie einzahlen, sind Sie nur mehr „one in a thousand“.

Dann wollen die Verbrecher meistens mehr.

**Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Internets?**

Ich möchte, dass das Internet wieder ein besseres Image bekommt. Und dass es vielleicht wie bei seriösen Medien eine gewisse Rechtssicherheit gibt über das, was da steht, Stichwort Fake News. Das Internet braucht in meinen Augen einfach einen Qualitätsschub. Es wird zwar immer schneller, aber vieles ist einfach noch sehr chaotisch und in meinen Augen unregelt, sodass Dinge passieren können, vor denen wir alle Angst haben.



schlechter geworden.

**Warum haben Sie sich dazu entschieden, ein Buch über das Darknet zu schreiben?**

Ich bin viele Jahre lang Vorstandsmitglied für IT und Sicherheit in großen Firmen gewesen, und da habe ich mich mit Internetangriffen beschäftigt. Dann wurde da oft diskutiert, dass man die Angriffe nicht verhindern kann, weil sich so viele Täter im Darknet bewegen. Und ich habe das dann analysiert, um herauszufinden, welche Rolle es für solche Angriffe spielt, und vor allem wollte ich das Darknet entmystifizieren.

**Sollen das Internet und seine Geschichte sowie die Technik dahinter mehr in die Bildung einfließen?**

Ich glaube, dass die Computer so wichtig für unser Leben sind, dass es gut wäre, ein bisschen mehr darüber zu wissen, woher sie kommen. Es ist auch wichtig, zu erfahren, dass das alles nicht neu ist. Die Nazis haben

schon versucht, etwas Kriminelles mit Rechentechnologie zu machen. Der Unterschied zu heute ist, dass früher nur Staaten und große Unternehmen Zugang zu „gefährlicher“ Technik hatten. Heutzutage kann ein Einzelner schlimme Dinge anstellen. Daher ist es ganz wichtig, bei der Erziehung der Kinder anzusetzen. Nur verbieten bringt nichts. Kinder werden häufig von Straftätern angesprochen, und darüber wird versucht, die Familie zu erpressen.

**Waren Sie persönlich schon von einem Angriff betroffen?**

Ich war als Generaldirektor oder Vorstandsmitglied immer wieder anonymen Zusendungen und Beschuldigungen aller Art ausgesetzt und glaube, dass das inzwischen – zumindest im Geschäftsleben – an der Tagesordnung ist.

**Was kann man dagegen tun?**

Wichtig ist, alle diese anonymen Vorwürfe sachlich und objektiv zu prüfen. Hasspos-

## Weil man weiß, wo das Foto gemacht wurde, weiß man, wo das Kind ist



tings oder digitale Denunziation werden oft aus Neid oder Missgunst gemacht. Wenn ein solcher Täter merkt, dass sich eine seriöse Compliance- oder Rechtsabteilung oder sogar die Polizei damit befasst, hören solche Anschüttungen in der Regel sehr schnell wieder auf. Wenn man gehackt wird oder gar Opfer einer Verschlüsselungsattacke, sogenannter Ransomware, wird, ist es ganz wichtig, nicht auf finanzielle Forderungen der Täter einzugehen. Am Anfang sind Sie „one in a million“. Aber wenn Sie einzahlen, sind Sie nur mehr „one in a thousand“.

Dann wollen die Verbrecher meistens mehr.

**Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Internets?**

Ich möchte, dass das Internet wieder ein besseres Image bekommt. Und dass es vielleicht wie bei seriösen Medien eine gewisse Rechtssicherheit gibt über das, was da steht, Stichwort Fake News. Das Internet braucht in meinen Augen einfach einen Qualitätsschub. Es wird zwar immer schneller, aber vieles ist einfach noch sehr chaotisch und in meinen Augen unregelt, sodass Dinge passieren können, vor denen wir alle Angst haben.